

Die Hotellerie als Botschafter der Energiewende

erschienen in: Allgemeine Hotel- und Gastronomie-Zeitung, 22. Juni 2016



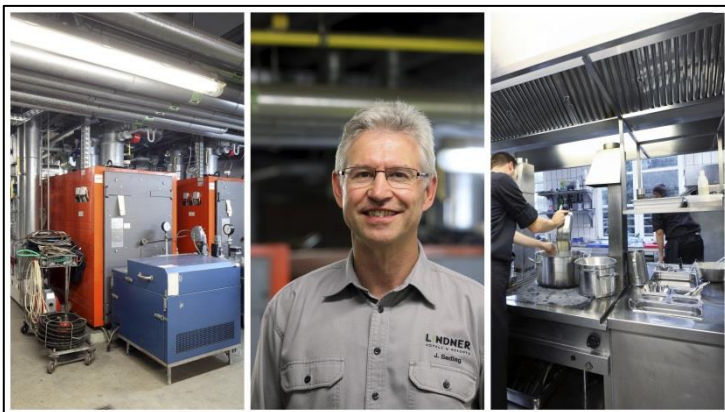
– von Christian Stolte, Bereichsleiter „Energieeffiziente Gebäude, Deutsche Energie-Agentur (dena) –

Wurden Hotelbetreiber in den letzten Jahren nach zentralen Herausforderungen gefragt, standen Ressourcenfragen ganz weit oben auf der Liste. Gemeint waren damit insbesondere Fragen nach der Gewinnung von qualifiziertem Personal und dessen Bezahlung, aber auch die hohen Betriebskosten bzw. die Belastung der Branche durch den Energieverbrauch. Schließlich sind die Energieverbräuche ein wichtiger Faktor, der darüber entscheidet, wie wirtschaftlich ein Hotelbetrieb arbeitet. Vor diesem Hintergrund hat die Deutsche Energie-Agentur Ende 2014 gemeinsam mit dem Bundeswirtschaftsministerium, der KfW und den beiden Industriepartnern Daikin und Viessmann das Modellvorhaben „Check-in Energieeffizienz“ gestartet: Rund 30 Hotels und Herbergen nehmen am Modellprojekt teil, die als Beispiele für ein wirtschaftlich, ökologisch und sozial tragbares Konzept für die Unterkunft der Zukunft dienen sollen.

Verzicht ist keine Option

Dabei steht das Übernachtungsgewerbe vor einer ganz besonderen Herausforderung: dem Verzicht auf den Verzicht. Umfragen unter Verbrauchern zeigen, dass diese durchaus bereit sind, sich in den eigenen vier Wänden beispielsweise wärmer anzuziehen und so auf das Hochdrehen der Heizung zu verzichten. Auf Reisen steht aber der Komfort an erster Stelle. Verzicht auf hohe Energieverbräuche bedeutet jedoch nicht unbedingt einen Verzicht auf Komfort. Gerade durch Effizienzmaßnahmen kann der Komfort erhöht werden.

Um den Energieverbrauch zu reduzieren, haben Hotelbetreiber verschiedene Möglichkeiten: von Maßnahmen ohne zusätzliche Investitionen wie zum Beispiel die Sensibilisierung von Mitarbeitern, über



gering investive Maßnahmen wie die Reinigung von Kühlrippen bis hin zu größeren Investitionen, beispielsweise in eine neue Anlagentechnik oder die Verbesserung der Gebäudehülle. Dabei sind Einsparungen von rund 30 Prozent und mehr möglich – je nach energetischem Zustand des Gebäudes vor der Sanierung.

Gerade in eigentümer- oder familiengeführten, mittelständischen Hotels ist die Mitarbeiterkommunikation

ein ganz wichtiger Faktor. Schließlich kann nur mit geschulten Beschäftigten der Hotelbetrieb optimiert werden. Geschulte Mitarbeiter sind aber nicht nur wichtig, weil sie Energieverbraucher sind, sondern auch aufgrund ihres Kontakts zu den Hotelgästen. Wem es hier gelingt seine Beschäftigten zu informieren und für einen nachhaltigen Umgang mit Energie und weiteren Ressourcen zu motivieren, kann sich gezielt von Mitbewerbern abgrenzen. Denn immer mehr Reisende – das zeigen Umfragen – finden es wichtig, dass ihre Unterkunft Aspekte wie Natur-, Umwelt- und Klimaschutz berücksichtigt.

Staat fördert Beratung und Effizienzmaßnahmen

Unabhängig davon für welchen Weg sich der Hotelier entscheidet, sollte er den Kontakt zu einem erfahrenen Energieeffizienz-Experten suchen. Denn die energetische Sanierung eines Hotels ist ein komplexer Prozess, der umfangreiches Fachwissen und Erfahrung in der Umsetzung bedarf – und das sowohl in der Planung als auch in der Umsetzung. Spezialisten für Nichtwohngebäude, dazu gehört auch das Übernachtungsgewerbe, finden Hotelbetreiber über die Energie-Effizienz-Experten-

Liste für Förderprogramme des Bundes unter www.energie-effizienz-experten.de. Die Qualifikation der derzeit rund 700 Experten im

Online-Portal wird dabei regelmäßig von der dena überprüft. Hoteliers, die eine solche Beratung in Anspruch nehmen, können dabei vom Förderprogramm „Energieberatung Mittelstand“ profitieren. Neben der Beratung wird auch die Baubegleitung durch einen Experten durch das Programm gefördert. Für Beratung und Baubegleitung liegt die maximale Förderhöhe bei 8.000 Euro.

Aber auch die Investitionen in Energieeffizienz, seien es nun Einzelmaßnahmen wie Dachdämmung oder Heizungstausch, der Einsatz erneuerbarer Energien oder die Komplettisanierung, werden staatlich gefördert: So bietet die KfW zinsverbilligte Darlehen und Tilgungszuschüsse im Rahmen des Programms „Energieeffizient Bauen und Sanieren“ an. Zugleich können Hotelbetreiber auf Fördermittel aus dem Marktanzreizprogramm (MAP) für den Einsatz erneuerbarer Energien bei der Wärmeerzeugung beispielsweise in Form einer Solarthermieanlage zurückgreifen. Experten und Fördermittel stehen also bereit, damit auch im Übernachtungssektor mehr und mehr Botschafter der Energiewende entstehen.

www.check-in-energieeffizienz.de

